



Wien, im October 1901.

Nemter. Aber es scheint, als ob es mit der politischen Thätigkeit des Prinzen Li dauernd vorbei wäre. Sein Nachfolger als Präsident des Großen Rathes wird, der „Fik. Ztg.“ zufolge wahrscheinlich Prinz Su werden, der etwa vierzig Jahre alt ist. Von diesem weiß man noch wenig oder nichts, weshalb es abzuwarten bleibt, ob er vielleicht freundschaftlicher ist als sein Vorgänger.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 21. October.

Die reichstägigen Parteien werden schon im Laufe dieser Woche Conferenzen halten. Die Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeits-Partei hält am 25. d. um 6 Uhr Abends ihre erste Conferenz im Parteilocale (Kofierstr. 31). Damals wird die Wahl der Functionäre vorgenommen werden.

Die Meldung eines ungarischen Abendblattes über den Austritt der kroatischen Delegirten aus dem liberalen Club ist auch der Luft gegriffen. Die kroatischen Mitglieder des Reichstages sind noch gar nicht gewählt, konnten daher noch gar keinen Beschluß fassen. Uebrigens besteht der kroatische Club im Rahmen des liberalen Clubs schon lange Zeit.

„Narodni Listy“ veröffentlicht den Wortlaut einer zwischen den Jungcechen und den tschechischen Agrariern getroffenen Vereinbarung, in der es heißt, daß bei den letzten Landtagswahlen wegen der vorgeschrittenen Zeit ein Wahlcompromiß zwischen den Jungcechen und den Agrariern nicht mehr möglich war, daß sich aber beide Parteien verpflichten, in Zukunft gemeinsam mit anständigen Waffen zu kämpfen. Zugleich wird mitgetheilt, daß die Gründung eines gemeinsamen staatsrechtlichen Clubs von den beiden Parteien beschloffen wurde.

Der „Politik“ wird aus Wien gemeldet: Ohne jedes Geräusch vollzieht sich im Abgeordnetenhaus die Concentration der tschechischen Parteien. In den nächsten Tagen wird das auf die Bildung einer gemeinsamen parlamentarischen Commission hinzuliebende Uebereinkommen perfect werden. Auch der conservative Großgrundbesitz wird dieser Action nicht fernbleiben, da er seine freundschaftlichen Beziehungen zu den tschechischen Volksabgeordneten nicht abbrechen, sondern eher festigen will.

In übereinstimmend günstigen Besprechungen der Programmrede des Minister-Präsidenten Koerber und des Finanzexpojos des Finanzministers constatiren alle Blätter den sicheren und selbstbewußten Ton, welcher nicht verfehlt wird, überall Eindruck zu machen.

Die „Neue Freie Presse“ sagt, der Minister-Präsident sprach, wie schon lange kein österreichischer Minister-Präsident gesprochen. Wenn die Regierung halte, was sie versprochen, werde das Parlament sicher an ihrer Seite sein. So gewissenslos in keine Partei, um die großen Interessen, um die es sich bei der Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu Ungarn und bei den Handelsverträgen handelt, preiszugeben.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ constatirt, die Rede war eine wirkungsvolle notwendige Ergänzung des Finanzexpojos. Man wird nicht umhin können, eine gewisse Uebereinstimmung der Intentionen der Minister-Präsidenten Koerber und Szell wahrzunehmen. Damit ist freilich der Ausgleich noch nicht perfectiorirt, aber ein gangbarer Weg ist eröffnet und diese Harmonie ist ein günstiges Anzeichen für die Schaffung des Zolltarifes und für die Verrichtung der eminenten Schwierigkeiten bei der Erneuerung der Handelsverträge.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Rede des Minister-Präsidenten prägt der neuen Session die Signatur auf. Was Herr v. Koerber gesprochen, kann auch in Ungarn nicht bestritten werden. Der Minister geht von der Ansicht aus, daß die wirtschaftliche Gemeinamkeit beider Staaten der Monarchie allein jenes öconomische Gebiet waffe, welches seine Interessen nach außen wirksam vertreten könne. Der Minister-Präsident kennt keinen Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie, somit keinen Antagonismus zwischen Oesterreich und Ungarn, nur müsse der Ausgleich nicht allein seinen Worten, sondern auch seinem Geiste nach geachtet werden.

Das „Deutsche Volksblatt“ findet den Schwerpunkt in der Besprechung des österreichisch-ungarischen Ausgleiches und hebt hervor, durch die Erklärungen über die Ausgleichsfrage sei diese für die österreichischen Parteien zu einer im parteipolitischen Sinne neutralen Frage geworden. Keine Partei wird durch Stellungnahme hiezu das Verhalten der Regierung gegenüber ihren Wünschen beeinflussen.

Die „Deutsche Zeitung“ betont, der Cabinetschef habe bewiesen, daß auf seine Worte Verlaß ist, und daß er die Handlungen der Regierung mit seinen Worten in Einklang zu bringen bestrebt ist.

Das „Waterland“ drückt den wärmsten Wunsch aus, es möge dem Minister-Präsidenten gelingen, die gesamtösterreichischen Gesichtspuncte erfolgreich zur Geltung zu bringen.

Kroning suchte in seiner Erinnerung nach — er mußte diese zierliche, kleine Person schon irgendwo gesehen, ja sogar mit ihr gesprochen haben.

„Jetzt hatte er's! Vor zwei Jahren auf dem Gute des Grafen Bormau war's — Kroning hatte für den Wintergarten des Grafen eine Vornamengruppe geliefert und war, einer Einladung des Gutsbesizers folgend, einige Tage auf dem Schlosse geblieben; da hatte man ihm die Kleine vorgestellt als ein Fräulein von Ulmen — er erinnerte sich jetzt ganz genau, Bertha von Ulmen — sie war die Tochter eines im Kriege gefallenen Officiers und lebte mit ihrer Mutter in einer kleinen Landstadt nahe bei dem Bornauschen Gute.

„Fräulein von Ulmen“, sagte er, unwillkürlich näher rückend. Sie fuhr herum und sah ihn mit großen Augen an. „Sie kennen meinen Namen?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein! Und wenn Sie kein so schlechtes Gedächtniß hätten, würden Sie sich wohl auch des meinigen erinnern.“ Sie sah ihn einige Augenblicke lang scharf, prüfend an.

„Ah, Herr Kroning“, sagte sie dann, ihm die Hand bietend, „natürlich kennen wir uns. Auf dem Schlosse des Grafen Bormau haben wir uns getroffen.“

„Ganz richtig, gnädiges Fräulein! Ich nehme meinen Vorwurf bezüglich des schlechten Gedächtnisses zurück und bitte um Verzeihung Sie reifen nach der Residenz?“

„Ja, doch nur kurze Zeit. Ich soll in einem Concert mitwirken. Sie wissen doch, daß ich musikalisch bin?“

Sie sagte das mit einem feinen Spottlächeln, das ihr allerliebste stand. Kroning ließ sich jedoch nicht so leicht aus der Fassung bringen. Ebenfalls lächelnd, sah er ihr in das hübsche Gesicht.

„Sie meinen, ich hätte schon vergessen, daß Sie eine ausgezeichnete Pianistin sind.“ scherzte er; „o nein, ich erinnere mich sehr gut der genutzten Stunden, die Sie uns auf Schloß Bormau bereitet haben.“ „Sehr gütig von Ihnen, in der That! Ich hätte nicht gedacht, daß Sie das auch noch wüßten“, verlegte sie, den Kopf mit einer eigenartigen Bewegung zurückwerfend, „indessen gar so ausgezeichnet müssen meine musikalischen Fähigkeiten doch nicht sein, da ich es in den zwei Jahren noch immer zu nichts gebracht habe!“

„Wie, gnädiges Fräulein wollten sich ganz der edlen Musik widmen?“ Sie zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Österreichische Rundschau“ ist erfreut, einer Ausführung von der Ministerbank zustimmen zu können. Das Haus ließ erkennen, daß es arbeiten werde.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ und das „Extrablatt“ hoffen, daß die Rede des Minister-Präsidenten bei der Volksvertretung Widerhall finden werde.

Das „Wiener Tagblatt“ constatirt, daß das Programm des Minister-Präsidenten nicht unklar und unausgesprochen ließ und daß sowohl Ungarn, als auch Deutschland jetzt über die Ziele der österreichischen Regierungspolitik unterrichtet sind.

Die „Arbeiterzeitung“ meint, der Minister-Präsident ist ehrlich, aufrichtig und gewissenhaft, solange und weil es nützt. Das Blatt erwartet die Bestätigung seiner Worte durch die That.

Die handelspolitischen Erklärungen des österreichischen Minister-Präsidenten Koerber wurden je nach dem Parteistandpuncte von den Berliner Blättern völlig verschieden beurtheilt.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Uns Reichsdeutsche muß die Aufnahme tief beschämen, welche diese politische correcte Rede in dem vom Parteihader zerrütteten österreichischen Abgeordnetenhaus fand. Wir sind zwar überzeugt, daß die deutschen Staatsmänner im Reichstage erklären werden, lieber keine Handelsverträge, als solche, die unterm Volkinteresse zu verlaufen; aber welche Antwort wird ihnen die Linke geben? Diese will die Handelsverträge um jeden Preis. Was hat die österreichische Industrie von niedrigen deutschen Getreidepreisen? garnichts. Aus der Rede Koerber's werden die deutschen Industriellen die Lehre ziehen müssen, daß sie selber Concessionen machen müssen und nicht die Opfer auf die Landwirtschaft abwälzen können.

In Besprechung der Rede des Minister-Präsidenten Dr. v. Koerber schreiben die „Berliner Neuesten Nachrichten“:

Gegen die Bemerkungen des Dr. v. Koerber über die handelspolitischen Beziehungen wird man deutscherseits grundsätzlich nichts einzuwenden haben. Selbstverständlich erkennen wir Desiderat volle Gleichberechtigung zu. So wird das Wort von der Gleichberechtigung gemeint sein. Das Blatt erinnert an die Reichstagsrede des Grafen Bielow vom 5. März, worin dieser erklärt, daß die Basis der handelspolitischen Beziehungen stets nur volle Reciprocität und volle Unabhängigkeit des eigenen Landes sein könne, und bemerkt, ziemlich dieselben Grundzüge hat Dr. v. Koerber für sein Land proclamirt.

Die „Börsische Zeitung“ schreibt: Wir haben doppelte Veranlassung, der Rede des österreichischen Minister-Präsidenten Dr. v. Koerber ernsthafte Beachtung zu schenken. Im gegenwärtigen österreichischen Ministerium sehen wir ein solches, auf das Oesterreich für sein Gedeihen Hoffnung setzen kann, wie auf keines seiner Vorgänger seit mehr als zwanzig Jahren, und das Gedeihen des mit uns verbündeten Oesterreich liegt auch uns am Herzen. Ferner sind wir von diesem Ministerium überzeugt, daß ihm ein freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland in demselben Maße wie uns als ein anstrebenwerthes Ziel erscheint.

Der „Börjencourier“ schreibt: Die Erklärungen des österreichischen Minister-Präsidenten Dr. v. Koerber im Reichsrathe sind von Bedeutung sowohl wegen der Entschiedenheit, mit der der leitende Staatsmann betont, daß sein Cabinet kein nationales sei, als auch wegen des entschlossenen und festen Standpunctes, den er hinsichtlich der Handelsbeziehungen Ungarn und Deutschland gegenüber zum Ausdruck brachte. Man darf wohl erwarten, daß die Parteien des Parlaments, so scharf noch immer die mannigfachen Differenzen unter ihnen sind, in ihrer großen Mehrzahl die Aufforderung des Minister-Präsidenten, die nationalen Angelegenheiten vorläufig zurückzustellen und an der Erledigung der wirtschaftlichen Frage zu arbeiten, nachkommen werden.

Die russische „Telegraphen-Agentur“ meldet: Gegenüber den in einigen ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchten, wonach der Besuch des Kaisers von Rußland in Frankreich der Vorbereitung zum Abschlusse einer neuen russischen Anleihe in Frankreich gegolten hätte, erklärt das Finanzministerium, daß weder während der Reise des Kaisers, noch nach derselben von einer Anleihe die Rede war.

Aus Rußland wird der „Romoje Wremja“ vom 16. d. telegraphirt: Mahmud Khan, der Chef des afghanischen Militärpostens in Tschir-Ducheb, meldete dem Chef der russischen Garnison in einem Briefe vom 3. October, daß der Emir Abdurrahman an einem Fußleiden gestorben sei und daß alle Bewohner Afghanistans Habibullah Khan in gelegemäßiger Weise gehuldigt und ihn als Emir anerkannt hätten.

Wie türkische Blätter berichten, sind seit März d. J. 12.000 Mohammedaner aus Bulgarien nach der Türkei eingewandert. Aus Bosnien und der Herzegovina ist die Emigration eine ungleich niedrigere und keine regelmäßige, sondern nur auf zeitweilige Propaganda zurückzuführen. Die Gesamtzahl der bosnischen Dörfler, die in den Vilajets Brussa, Angora u. a. angesiedelt wurden, würden gern zurückkehren, wenn sie Mittel zur Rückreise aufbringen könnten. Sie können sich weder in der neuen Heimat acclimatiren, noch an die türkischen Zustände gewöhnen und werden von den bosnischen Besitzern, mit denen sie ausgewandert sind, in slavischer Abhängigkeit gehalten.

Ein Befehl Botha's ordnet bereits den Beginn der Repressalien an. Die Commandanten Theeron und Maritz, die in der Richtung auf Kapstadt vordringen, brennen alle Farmen nieder, die den englischen Unterthanen gehören. Weitere scharfe Repressalien stehen bevor. Botha verständigte Ritzen, daß fortan für jeden hingerichteten Burenofficier ein kriegsgefangener englischer Officier erschossen werde.

500 Boleros griffen ein 46 Mann starkes Detachement amerikanischer Infanterie bei Bongaban am Gandara-Fluß, Provinz Samar an. Die Amerikaner hatten 10 Tode und 6 Verwundete. Der Rest der Compagnie traf indessen zur rechten Zeit zur Hilfeleistung ein, um weitere Verluste der Amerikaner zu verhindern. Die Boleros wurden nunmehr zurückgeworfen, wobei mehr als 100 derselben getödtet wurden. Man glaubt indessen, daß sie sich nur zurückgezogen haben, um Verstärkungen heranzuziehen. Als die Meldung von diesen Ereignissen in Cotoalogan eintraf, wurden zwei Kanonenbote nach dem Orte abgeseudet. General Smith hat sich ebenfalls dorthin begeben.

Stimmen aus dem Publicum.

Bei der vorgestern in Hermannsgarten abgehaltenen Weinlese-Unterhaltung des hiesigen ungarischen Gewerbegehilfen-Selbstbildungs-Vereines haben Uebersetzungen geleistet die Herren: Georg Székely 3 Kr., Alexander Laczy 1 Kr. 60 H., Julius Fju 1 Kr., Aron Rosenblat 1 Kr., Georg Kubasch 60 H., Ludwig Barabas 60 H., Josef Kofa 40 H., Ludwig Raß 40 H., wofür besten Dank sagt

Hermannstadt, 21. October 1901.

Inr Berichtigung.

Betreffend die in unserer vorletzten Nummer gebrachte Kunst-Mittheilung über einen bevorstehenden Verkauf der nun über hundert Jahre bestehenden berühmten Clavierfabrik „Bösendorfer“, legt uns die hiesige Vertretung derselben, die „Erste siebenbürgische Clavier- und Harmonium-Fabrik“, Hermannstadt, Heltaurgasse 9“, (Herr Victor von Heldenberg) einen eben eingelangten Brief des Commercienrathes Herrn Bösendorfer vor mit dem Wortlaute:

Sehr geehrter Herr und Gönner!

Ich sehe mich veranlaßt, einem — wie es scheint — mit Eifer verbreiteten Gerüchte über den Verkauf meines Geschäftes mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten.

Ich bitte, davon gütige Notiz zu nehmen, daß mein Geschäft nicht verkauft ist, sondern wie bisher unter meiner persönlichen Leitung fortgeführt wird.

Hochachtungsvoll  
L. Bösendorfer.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. October.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des demselben verliehenen fremden Ehrenzeichens zu ertheilen, und zwar: dem Oberst: Lothar Edlen von Fortstein des Generalstabs-Corps, Generalstabs-Chef des 12. Corps, für das Commandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten ferner allergnädigst zu ernennen: zu Oberst-Inhabern: des 12. Infanterie-Regiments: den Feldzeugmeister Moriz Schmidt, Stellvertreter des Obercommandanten der k. Landwehr; des 25. Infanterie-Regiments: den General der Cavallerie Hermann Edlen von Pokorny, Commandanten des 6. Corps und Commandirenden General in Kaschau, und des 69. Infanterie-Regiments: den Feldzeugmeister Anton Ritter von Pitreich, Präsidenten des Obersten Militär-Gerichtshofes;

den Feldmarschall-Lieutenant Victor Grafen Dubisky von Trzebomislky, außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am königlich spanischen Hofe, anlässlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläums, zum General der Cavallerie zu ernennen;

die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Gustav Ragenhofer, Präsidenten des Militär-Obergerichtes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Wien) anzunehmen;

den Feldmarschall-Lieutenant Gustav Ritter Pleuzner von Scharneck, zugetheilt dem 3. Corps-Commando, zum Präsidenten des Militär-Obergerichtes zu ernennen;

die Uebernahme des General-Majors Julius Weyrich, Commandanten der 31. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Salzburg) anzunehmen und anzubefehlen, daß ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu ernennen: den Oberst: Josef Tapeiner, Commandanten des 68. Infanterie-Regiments, zum Commandanten der 31. Infanterie-Brigade;

ferner zu ernennen: den General-Major Johann Cvitkovic, Commandanten der 17. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der Kriegsschule; den Oberst: Franz Dietl des 89. Infanterie-Regiments, zum Commandanten dieses Regiments;

ferner zu verleihen: den Orden der Eisernen Krone 3. Classe, tagfrei: den Obersten: Franz Edlen von Fortstein, Commandanten des 86. Infanterie-Regiments, Franz Rieger, Commandanten des 50. Infanterie-Regiments und Ottokar Machalich, Commandanten des 53. Infanterie-Regiments; das Officierskreuz des Franz-Josef-Ordens; dem Obersten Arthur Horczky, Commandanten des 11. Corps-Artillerie-Regiments;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Michael Cernofraf des 2. Infanterie-Regiments nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand (Domicil: Boszoga, Slavonien);

die Uebernahme des Oberstlieutenants Benzol von Rohoutel des 2. Train-Regiments nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als invalid, auch zum Waffendienst beim Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand (Domicil: Budweis) anzunehmen und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

anzunehmen: die Beurlaubung des Majors Alfred Kirchheil des 35. Divisions-Artillerie-Regiments nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegelde (Urlaubsort: Prag);

die Uebernahme des Ober-Stabsarztes 1. Classe Doctor Georg Philipp, Sanitäts-Chefs des 12. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Broos) anzunehmen, ihm bei diesem Anlasse den General-Stabsarztes-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tare zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Ernannt werden: zum Cadetten: der Zögling der Cavallerie-Cadettenschule: Alexander Balazs de Borbatoviz, beim 3. Infanterie-Regiment; zu Assistenzarzt-Stellvertretern: anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes: die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesammten Heilkunde: Camillo Foramitti des 63. Infanterie-Regiments, beim Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien; Gabriel Katona des 1. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiments, beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt; zum Militär-Verpflegs-Adjutanten: der Reserve-Unterofficier: Josef Prucha des 3. Infanterie-Regiments, beim Militär-Verpflegs-Magazin in Hermannstadt.

Transferrt wird: der Hauptmann 1. Classe: Albin Soratroi, vom 28. zum 25. Feldjäger-Bataillon.

Ferner werden transferrt: die Hauptleute 1. Classe: Karl Herzum, vom 82. zum 36., Anton Sperling, vom 50. zum 66., Vladimir Terbojevic, vom 63. zum 6., Johann Weiskopf, vom 33. zum 51. Infanterie-Regiment.

In die Reserve wird überlegt: der Oberlieutenant: Johann Mayer des 63. Infanterie-Regiments (Aufenthaltsort: Hermannstadt).

(Personalnachricht.) Seine Excellenz Corpscommandant F.M. Probst von Dsthorff ist von seinem Besuche in Sinava sammt Begleitung mit dem gestrigen Abendzuge hier eingetroffen.

(Verletzungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Teldorfer Bezirksgerichts-Vicenotar Koloman Hájja und den Gäßger Bezirksgerichts-Vicenotar Josef Anderjzen zum Débaer k. Gerichtshofe verlegt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die Lehrerin Anna Vaska geb. Kosteczky von der Kalmoker zur Köpfer Staats-Elementarschule verlegt.

(Anzeige.) Das k. und k. Militär-Verpflegs-Magazin in Hermannstadt, Mühlgasse Nr. 9, kauft im Monate November l. J. direct von Grundbesitzern und deren Genossenschaften 200 q Roagen und 500 q Hafer. Bezüglich der Einkaufs- und Zahlungs-Modalitäten u. wird auf das Aviso in Nr. 193 vom 22. August l. J. dieses Blattes hingewiesen. — Hermannstadt, am 14. October 1901. — Vom k. u. l. Militär-Verpflegs-Magazin in Hermannstadt.

(Bahn-Restaurations-Verpachtung.) Mit 1. Januar l. J. kommt das in unmittelbarer Nähe der Station Maros-Ludas der k. ung. Staatsbahnen befindliche Restaurations-Geschäft und in Verbindung damit das Buffet im Warte-Saale III. Classe der Station Maros-Ludas im Concurrenz-Wege zur Verpachtung. Ausführliches hierüber enthält die Concurs-Ausschreibung der Betriebsleitung Klausenburg im Inzeratentheile des heutigen Blattes, worauf wir Interessenten hiermit besonders aufmerksam machen.

„Im Kampf um's Glück.“ Unter diesem Titel beginnen wir in der heutigen Nummer die Veröffentlichung eines sehr gut durchgeführten Romans, welcher C. v. Livonius zum Verfasser hat.

(Schul-Nachricht.) In den Kleidermach-Curs der Frauen-berthschule, Wielengasse Nr. 14, werden an jedem Ersten des Monats Schülerinnen aufgenommen. Der Curs dauert fünf Monate, das Schulgeld beträgt 30 Kronen und ist in Monatsraten à 6 Kronen zahlbar.

(Vom Bad Vizakna-Salzburg.) Mit heutigem Tage haben die Badepächter die Benützung der warmen Bannbäder ange stellt.

(Illusionist M. Carmellini) gibt morgen Dienstag den 22. d. M. die letzte Vorstellung in der „Restauration Stadtmarkt“, und zwar mit den besten Widen seines reichhaltigen Programmes. Beginn 8 Uhr Abends.

(Anmeldung) auf eine Unterstützung von Seite des Vereines für „Christlicherer armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ werden noch bis 1. November d. J. beim Vereines-Cassier M. Daniel, Schnittwaarenhandlung (Großer Ring) entgegen genommen.

(Verhaftung.) Vom 17. d. M. wird aus Temesvar geschrieben: Die Polizei verhaftete vier serbische Artillerie-Unterofficere, die in voller Uniform über Banatsowa hier eintrafen; sie gaben an, sie seien deterrirt, weil sie seit Monaten keine Löhnung erhielten. Da bezüglich der Deterrure mit Serbien kein Auslieferungsvortrag besteht, wurden sie bald wieder freigelassen.

(Unfälle.) Am Abend des 15. d. M. gegen 7 Uhr durchzog in Schäßburg eine weithin vernehmbare Detonation die Luft. Auf dem Bahnhofe der Egl. Staatsbahn explodirte die in einem leeren, ungeschlossenen Kesselwagen angeammelten Petroleumgase, infolge unvorsichtiger Annäherung eines brennenden Lichtes, wobei der diensthühende Bahnschloffer zu Boden geschleudert, schwere Verletzungen erlitt. Der Unglückliche wurde in bewußtlosem Zustande vom Platze in den Wartesaal des Bahnhofes getragen und nach sofortiger nöthigster Hilfeleistung in's Comitatshospital geschafft. Eine aus Neufundland kommende Golette scheiterte am 18. d. Abends an den Klippen bei Penmarth. Von der 21 Mann starken Besatzung ertranken 11, darunter der Capitän. Den Ueberlebenden gelang es Penmarth zu erreichen. — Einer Depeche aus Willemsstad zufolge überbrachte ein Fischerboot von der Insel Aruba die Meldung, daß der venezuelanische Schooner „Arando“, der eine größere Summe Geldes für die Grenztruppen an Bord hatte, auf der Fahrt von Guayana nach Maracaibo am 13. d. Nachts bei der Insel Aruba untergegangen sei. Das Geld ist verloren. Die Mannschaft landete auf der Insel. Da der Untergang unter verdächtigen Umständen erfolgte, liegt die Möglichkeit vor, daß die Schiffsmannschaft mit anderen Personen im Einverständnis handelte, um sich des Geldes zu bemächtigen.

(Defraudationen.) Die Fünffürchner Post- und Telegraphen-Direction ließ den Postmanipulanten der Gemeinde Magyarszentes Alexander Peretz verhaften; er hat 1900 Kr. defraudirt. Peretz wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. — Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Zürich, daß der dortige Notar Müller wegen Unterschlagungen im Amte im Betrage von 95.000 Francs verhaftet wurde.

(Aus Nah und Fern.) Aus Dedenburg wird berichtet: Mehrere Arbeiter des Brennerberg Kohlenbergwerkes erschienen am 16. d. im Bureau der Direction und verlangten einen Vorstoß. Als derselbe verweigert wurde, zertrümmerten sie sämtliche Fenster und drangen mit Stöcken auf den Director Rudolf und die Kanzleibeamten ein. Die herbeigeholte Gendarmerie-Patrouille befreite die Direction aus ihrer bedrängten Lage und verhaftete die Urheber der Revolte. — Die verheiratete Tagelöhnerin Franziska Schifferner feuerte in Wien auf den Schiffsarbeiter Lorenz Urban zwei Revolverkugeln ab, durch welche dieser in der rechten Bauchseite und am rechten Oberarm schwer verletzt wurde. Urban hatte früher bei dem Ehepaare Schifferner im benachbarten Orte Kragan gewohnt und mit der Frau ein Liebesverhältnis unterhalten. Als deren Mann hiervon Kenntniß erhielt, mußte die Frau die gemeinsame Wohnung verlassen und auch Urban zog nach Wien, doch kam die Schifferner fast täglich hieher, um von Urban Geld zu verlangen, was dieser ihr in der letzten Zeit wiederholt verweigerte. Aus Jörn hierüber verübte sie das Attentat. Die Schifferner wurde sofort verhaftet und gab bei dem Verhöre an, sie habe die Absicht gehabt, den Urban zu tödten. — Reisende, welche mit dem Perionenzuge aus Tglau in Brünn eintrafen, erzählten, daß in Deutschbrod eine Frau ermordet und beraubt worden sei. Der Raubmörder wäre mit der Beute, tausend Kronen, flüchtig geworden. — Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am vergangenen Donnerstag das russische Grenzort Schlawana bei Below durch Feuer vollständig zerstört. 246 Besetzungen sind gänzlich niedergebrannt. Das Feuer ergriff auch das drei Kilometer entfernte Dorf Staromyich und zerstörte daselbst 22 Besetzungen. Eine Dienstmagd und drei Kinder fanden den Tod in den Flammen. Zahlreiche Personen erlitten bei den Rettungsarbeiten Brandwunden. Das Glend ist unbeschreiblich. Ueber 1500 Menschen sind obdachlos.

(Graf und Gräfin Lonyay.) Das gräflich Lonyay'sche Paar wird den Winter in dem ihm von Sr. Majestät dem König zur Verfügung gestellten Hegerdorfer Castell verbringen. Der Graf begab sich dieser Tage nach Hodrog-Lasi und reist von dort nach Deregny. Gräfin Lonyay wird sich Ende October oder in der ersten Hälfte November auf einige Tage nach Lasi begeben und von dort aus ihren Verwandten Besuche abstatten.

(Verschiedenes.) Die 19-jährige Dienstmagd Gijela Szencz goß dem Mühlensarbeiter Gustav Hutter, der sie nach mehrjährigem Liebesverhältnisse treulos verlassen, ein fläschchen Vitriol in's Gesicht. Hutter erlitt schwere Verletzungen und büßte das linke Auge ein. Der Budapester Strafgerichtshof verurtheilte Gijela Szencz wegen schwerer körperlicher Verletzung zu einem halben Jahre Kerker. Die fön. Tafel setzte diese Strafe, mit Rücksicht auf die vom öffentlichen Bertheidiger Dr. Emerich Balog geltend gemachten Milderungsumstände, auf zwei Monate Gefängniß herab. — Aus S. A. Ujhely wird geschrieben: Im vorigen Sommer wurde die Umgegend von Deranda (Unger Comitath) durch eine Eindreherbande unsicher gemacht. Seitdem hielt der dortige Pächter Armin Klein seine Erparnisse im Ofen versteckt. Da dieser Tage dort plötzlich hieße Witterung eintrat, heizte Frau Klein an einem Abende in Abwesenheit ihres Gatten ein und das ganze aus 1540 Kr. bestehende Paarvermögen der Familie wurde ein Raub der Flammen. — In Prag-Zustadt sind am 18. d. drei große Mühlen durch Schadenfeuer eingeeicht worden. Der Schaden wird auf 600.000 Kr. geschätzt. — Aus Graz wird vom 18. d. berichtet: Gestern um 7 1/4 Uhr Abends wurde in Leoben ein Erdbeben in drei Intervallen mit starkem donnerähnlichen Rollen wahrgenommen. — Man berichtet aus Riva: Am 18. d. Vormittags unternahm der hier wohnhafte Dr. Ladenburger aus Mannheim einen Spaziergang auf der Bonalstraße. Er begegnete daselbst einem deutlichen Touristen. Letzterer scheint nun plötzlich irrsinnig geworden zu sein, denn er hielt Herrn Dr. Ladenburger für einen Räuber, zog einen Revolver hervor und feuerte vier Schüsse auf Dr. Ladenburger. Dieser wurde schwer verletzt und sank nieder. Der fremde Tourist wollte ihn aber auch noch von der Straße in den See hinab werfen. Dr. Ladenburger hatte jedoch noch so viel Kraft, daß er den Irnsinnigen an seinem Vorhaben hindern konnte. Der Irnsinnige floh und konnte bisher nicht ergriffen werden.

(Abjehuliches Verbrechen.) Aus Agram wird berichtet: Am Dorfe Martinci, Bezirk Blatar, entdeckte die Gendarmerie ein abjehuliches Verbrechen. In einem Schweinestalle fand man die 50-jährige blinde Bäuerin Anna Kadvic wie ein Skelet abgemagert, wo sie seit Mitte April eingesperrt gewesen ist. Der Leiche und die Richte der Eingesperrten, Gustav und Josephine Kadvic, die ihre Tante verhungern lassen wollten, wurden verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

(Ueber die anlässlich der Debrecziner Stichwahl) vorgekommenen Unruhestörungen meldet die „Bud. Corr.“ auf Grund des amtlichen Berichtes des Debrecziner Bürgermeisters noch Folgendes: Während der Wahl selbst kam es zwischen der Bevölkerung und dem Militär überhaupt zu keinem Zusammenstoß. Erst nach der Wahl geschah es, daß der vor dem Wahllocale in großer Anzahl angelammelte Pöbel trotz der polizeilichen Aufforderung sich nicht entfernen wollte; dann erst wurde das Militär in Anspruch genommen, welches die Unruhestörer, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, auseinander trieb. Im Davonlaufen schlugen die Krawallmacher die Auslagen der Geschäfte auf dem Hauptplatze, die Fenster des Stadthauses und der Privathäuser, wie auch die Straßenlampen ein und da geschah es, daß wohl einige Soldaten wie auch einige Demonstranten durch Steinwürfe leichte Verletzungen erlitten. Doch kam eine schwere Verletzung weder beim Militär, noch bei der Menge vor. Es soll auch constatirt werden, daß die Menge dem Militär keinen Widerstand leistete. Des Nachts war Alles wieder ruhig. Die ganze Demonstration bestand aus dem Lärm ungeschickter Gassenjungen und aufgeregter Krawallmacher. Mehrere Gewerbetheiler und sonstige Unruhestörer wurden in Haft genommen. Am 18. d. blieb Alles ruhig.

(Mord-Chronik.) Im Dorofloer Gatter wurde die Gutsbesitzerin Frau Andreas Karay ermordet aufgefunden. Die Frau hatte kürzlich ihren Gatten verlassen, weil er sie unter Curatel stellen wollte. Die Gendarmerie forschte nach den Thätern. — In Szegvar wurde am 17. d. ein fürchterliches Verbrechen verübt: eine ganze Familie ist von bisher unbekanntem Thätern in grausamer Weise ermordet worden. Die Opfer der Unthat waren der wohlhabende alte Landwirth Andreas Salanki, seine Frau und sein Entkind, die zehnjährige Julie Fekete-Szüks, die mitammen ein kleines Haus in einer der entlegensten Gassen der Stadt bewohnten. Salanki war Cassier des Szegvarer Leichenbestattungs-Vereines. Als am 18. d. Vormittags, so erzählt „Bud. Hir.“, der Zucassant des Vereines, Michael Mezei, bei Salanki erschien, fand er alle Bewohner des Hauses tot in einer großen Blutlache liegen. Wie die Untersuchung ergab, wurde der Mord in den späten Nachstunden verübt. Zuerst wurde Salanki ermordet, indem ihm mit einem Beile der Schädel zertrümmert worden war. Sein Leichnam lag gleich neben der Thür. In ähnlicher Weise wurde Frau Salanki und ihre Enkelin getödtet. Man glaubt, daß die Thäter in räuberischer Absicht in's Haus gedrungen seien, jedoch gestört wurden, da weder aus dem Schrank, noch aus der Tischlade Geld fehlt.

(Eine informative Publication.) Die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf. in Wien hat eine neue Auflage ihres großen Zeitungskataloges veranstaltet, die jedoch erschienen ist. Das umfangreiche Werk, das mit größter Sorgfalt redigirt wurde, enthält die verlässlichsten Angaben über die Preisverhältnisse u. s. w. aller Zeitungen der Welt, die für Ankündigungszwecke in Betracht kommen, darunter namentlich eine erschöpfende Uebersicht der Fachjournale des In- und Auslandes, mit welchen die genannte Firma, die seit nahezu dreißig Jahren besteht und zu den bedeutendsten ihrer Branche zählt, enge geschäftliche Verbindungen unterhält. Der neue Katalog darf durch seinen, das ganze Gebiet der Tages- und Wochenpresse des In- und Auslandes umfassenden Inhalt als ein werthvolles Hilfsmittel und ein durchaus verlässlicher Rathgeber für alle die Publicität in Anspruch nehmenden Kreise bezeichnet werden. Die Ausstattung des informativen Buches, welches allen Interessenten auf Verlangen gratis übermittelt wird, ist eine höchst geschmackvolle.

(Eine Chetragödie aus Künstlerkreisen) macht zur Zeit von sich reden. Professor Lejchitzky, der berühmte Wiener Pianist und Clavierpädagoge, hat mehrere Jahre nach seiner Scheidung von Annette Gijpoff eine junge Künstlerin in zweiter Ehe heimgeführt. Dieser Tage nun überraschte Lejchitzky seine Gattin in Sicht bei einer Zusammenkunft mit seinem Lieblingspupille, einem zwanzigjährigen Franzosen Gaston Lherin. Die Ueberraschung, die der dreundsiebzigjährige Meister mit der ungetreuen Frau und ihrem Liebhaber hielt, wirkte auf den jungen Mann so erschütternd, daß er sich noch am Tage der Entdeckung das Leben nahm.

(Eine Hundertjährige.) Aus Proßnitz wird geschrieben: Diese Woche ist in Proßnitz Frau Spielmann im Alter von 102 Jahren verstorben. Sie hat demnach in drei Jahrhunderten gelebt. Die Verstorbene war bis in die letzte Zeit verhältnismäßig rüstig. Das Alter der Frau konnte documentarisch nachgewiesen werden.

(Entschädigung für ein Eisenbahn-Unglück.) Aus Heidelberg wird gemeldet: Die Generaldirection der badischen Eisenbahnen bewilligte dem Fräulein Kölling, die bei dem Eisenbahnunglück am Karlsberg in Heidelberg beide Beine verlor, eine Entschädigung von 90.000 Mark.

(Katastrophe während eines Concertes.) Man berichtet aus Leipzig, 16. d.: Ein tief beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittags in der besten Stunde während des Nachmittags-Gesellschafts-Concertes im großen Saale des Leipziger Palmgartens. Dort löste sich plötzlich ein etwa drei Meter langes Stück Gipsstück von der Decke ab und stürzte mit donnerähnlichem Getöse, dicke Staubwolken verbreitend, in den dichtgedrängten Zuschauerraum. Ein panischer Schrecken entstand. Als einigermaßen Beruhigung eingetreten war, zeigten sich die Folgen der Katastrophe. Ein junges Mädchen aus Stettin, die in Leipzig zu Besuch weilte, war von der gewaltigen Stuckmasse erschlagen worden. Eine Frau — wie es heißt, Frau Schuldirector Steinopf aus L.-Gohlis — erlitt eine schwere Verletzung. Es ward ihr unter Anderem ein Unterarm gebrochen. Eine große Anzahl anderer Personen trug Verletzungen leichter Art davon. Der Leichnam des beklagenswerthen Opfers ward nach dem pathologischen Institut, die verletzte Frau nach ihrer Wohnung gebracht. Die behördliche Untersuchung über die Ursache der Katastrophe ist sofort eingeleitet worden. Nach einer anderen Meldung wurde die junge Dame nicht von den Stuckmassen erschlagen, sondern starb anscheinend in Folge des Schreckens, da eine äußere Verletzung an der Todten nicht sichtbar war.

(Präferenz in Hazardspiel.) Anlässlich eines Streites, erhob der staatsanwaltschaftliche Functionär des Bezirksgerichts Josephstadt in Wien gegen die Procepparteien und den Cafetier die Anklage wegen Hazardspiels. Es geschah dies, weil der Angeklagte auf die Frage, ob der Zufall das Spiel entscheide, geantwortet hatte: Natürlich! Wenn man schlechte Karten bekommt, verliert man! Am 16. d. wurde die Verhandlung zu Ende geführt. Der Richter constatirte, daß nach einem Gutachten der Polizeidirection Präferenz kein Hazardspiel, sondern ein Commercepiel sei. Daraufhin trat der staatsanwaltschaftliche Functionär von der Anklage zurück, und der Richter sprach auch den Angeklagten vom Betrage frei.

(Eine entführte Missionärin.) Der amerikanische Generalconsul hat festgestellt, daß die Räuberbande, von der die Missionärin Stone entführt wurde, das Werkzeug des früheren macedonischen Comités sei. Der Generalconsul forderte die bulgarische Regierung auf, sofort die Anstifter verhaften zu lassen und verweigerte entschieden die Auszahlung des Lösegeldes. Inzwischen sind bereits mehrere einflussreiche Macedonier verhaftet worden.

(Freche Räuber.) Aus Batum wird gemeldet: Am 18. d. Nachts gelang es einer bewaffneten Bande, in den von hier abgehenden Zug der transkaukasischen Bahn einzudringen. Die Bande ermordete einen Beamten, der Geld bei sich führte, und zwei Wächter, brachte den Zug durch die Westinghouse-Bremse zum Stehen und stoh unter Mitnahme von 2000 Rubeln.

(Briefe von einem Zeitgenossen Abraham's,) die drei Bände füllen, sind, wie die „Revue bleue“ berichtet, soeben von L. W. King bei Luzac in London herausgegeben worden; es versteht sich von selbst, daß sie authentisch sind. Sie sind „Privatsecretären“ von Hamurabi dictirt worden, den die Bibel Amraphel nennt und von dem sie wenig wohlwollend spricht, da er als Verbündeter von Redor-Laomer den Krieg führte. Diese Persönlichkeit, die aus einer Dynastie stammt, die ihren Ursprung im südlichen Arabien, im Lande Saba, hat, wurde der wirkliche Begründer von Babylon. Die Correspondenz des Mannes, die auf Ziegelsteinen gesammelt worden ist, enthält kaum Lücken, und sie ist der beste Zeuge, den man über die Civilisation der alten Chaldäer besitzt. Sie ist auch der Beweis von einer mächtigen Arbeitskraft, von einem ausgedehnten Wissen und von einer Geschicklichkeit in der Verwaltung bei dem Herrscher, die wahrhaft überraschend sind.

(Dumme Diebe.) „Daneben“ eingebrochen haben nach dem „Daily Telegraph“ zwei Spitzbuben, welche das Gefängniß von Wayland (New-York) für eine Bank hielten. Sie brachen ein Fenster des Gebäudes auf, stiegen hinein und befanden sich zu ihrem Erstaunen im Schlafszimmer eines Polizisten, der ihnen einen Revolver vorhielt und so zum Weichen zwang. Die Anfänger mußten schon wegen ihrer Dummheit sehr streng bestraft werden.

(Im Restaurant.) Gast: „Kellner, bringen Sie den Braten wieder zur Küche!“ — „Warum, wenn ich fragen darf?“ — „Weil Sie mir ihn zwar warm empfohlen, aber kalt gebracht haben!“

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Dienstag: Bannbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Verlosung.

(Classenlotterie.) Bei der Ziehung am 18. d. M. wurden folgende Treffer gezogen: 400.000 Kronen gewinnt: 28916; 5000 Kronen gewinnen: 13456 73058 77520; 2000 Kronen gewinnen: 5291 9153 14416 21666 33700 36104 51860 53212 62773 62782 72903 73531 77461 77698 81573 88998 92696 93976; 1000 Kronen gewinnen: 4562 14858 18294 22808 23871 27099 37275 48805 51208 54416 64240 72445 72845 73846 82497 86984 93784 95495 97161 97857; 500 Kronen gewinnen: 1038 1162 1356 1862 9038 15099 18919 19327 25069 31213 32163 36089 39307 40175 43024 44757 49106 53016 53479 53943 55809 59879 62306 64117 66792 66597 72427 73593 74664 81331 85376 91517 91526 94798 95032 96813 99323. Ferner wurden 920 Treffer mit je 200 Kronen gezogen.

Original-Telegramme.

Dedenburg, 21. October. Bankdirector Schraderer wurde in der Nähe seiner Villa todt aufgefunden; er hatte sich erschossen; die Frau Schraderer's gestand, daß sie dem Gatten, als er sich verabschiedete, den Revolver in die Hand drückte. (Die Dedenburger Bau- und Creditbank ist fallit geworden. Bis jetzt ist ein Deficit von zwei Millionen Kronen festgestellt. Das Vermögen der Directionsrats-Mitglieder wurde mit Beschlag belegt. In der Stadt herrscht große Aufregung, weil mehrere Fallissements bejorgt werden. Die Red.)

Belgrad, 21. October. Gestern erfolgte die feierliche Eröffnung der Skuptina und die Eidesleistung des Königs auf die neue Verfassung. In der Thronrede betonte der König die guten Beziehungen zu allen Staaten.

Fremden-Liste vom 19. October.

Hotel Römischer Kaiser. Baron Drzga, Groß-Grundbesitzer, von Tarnawo; Szabmar, Ministerial-Rechnungs Rath, Bester, Simon, Rechniger, Kaufleute, von Budapest; Dr. Popescu, Advocat, Schul sammt Sohn, Kaufmanns-Gattin, von Fogaras; J. Labovari, S. Labovari, Privatier, von Bukarest; Wolfenfeld, Kaufmann, von Arad; Schif, Egelhof, Strober, Eisenf. Gabn, Kaufleute, von Wien. Hotel Neurieder. Bod, Kaufmann, von Wien; Bar, Kaufmann, von Kronstadt; Boganyi, Kaufmanns-Gattin, von Berezspat; Schmidt sammt Gattin, Oberleutnant, von Karlsburg; Schwimmoel, Privatier, von Kalbau. Hotel Welker. Szafacs, Gutsbesitzer, von Sebintza; Kellner, Cassier, von Birt; Gabner, Wegmeister, von Neuhmarkt; Woth, Lehrer. Hotel Central. Gerventa sammt Gattin, Eisenreher, von Reibitza; Feß, Klein, Reisende, von Budapest; Köpper, Conducteurs Gattin, von Kronstadt.

Badeposter telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 19. October.

Table with 2 columns of financial data including interest rates and exchange rates for various locations like Budapest and Vienna.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 19. October.

Table with 2 columns of financial data similar to the Budapest table, but for Vienna.

Hermannstädter Platz-Cours vom 21. October.

Table with 2 columns of financial data for Hermannstadt, listing items like 1 Pfund Sterling and 20 Kr in Papier.

Jacob L. Adler & Bruder.

Magyar királyi államvasutak.
Üzletvezetőség Kolozsvárt.

27789. szám. [1906] 1-1
III.

Pályázat.

A magyar kir. államvasutak Marosludas állomásának közvetlen közelében levő korsma-üzlet és ezzel kapcsolatosan Marosludas állomás III. osztályú várótermében a személyszállító vonatok közlekedése idején eszközöndő hideg ételek és italok elárúsításának (buffet) bérbevételére nézve ezennel pályázat hirtetetik.

A bérlet tartama jövő 1902. évi január hó 1-től számítandó három év.

Felhívotnak említenia mindazok, kik fent jelzett korsmát és ezzel kapcsolatos buffet-t bérbe venni óhajtják, hogy a szabályszerűen felblyegzett, esetleg bizonyítványokkal is felszerelt ajánlataikat legkésőbb folyó év november hó 15-én, déli 12 óráig külön lepecsételt és „Ajánlat a Marosludas állomás közelében levő korsma, valamint nevezett állomáson levő buffet bérletére“ felirattal ellátott borítékban a magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetőségére általános osztályához (titkárság) czimezve küldjék be.

Ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál fent jelölt időpontig bérletét fejében 100 Koronát készpénzben letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni. A letett bérlet után kamat nem fizetetik.

Az ajánlatban a bérlet pénzt letételének megtörténte hivatkozás teendő, de a letétől nyert elismervény nem mellékelendő.

Az üzletvezetőség fentartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül függetlenül a felajánlott bérösszeg magasságától felütésához képest szabadon választshasson.

A fenti feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkező ajánlatok, továbbá oly ajánlatok, melyek táviratilag tettek s végre olyanok, melyekre az előirt bérlet pénzt előzetesen le nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak.

Ezen bérletre vonatkozó részletes feltételek a magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőségére III. osztályában tudhatók meg. (E. M. K. E. palota II-ik emelet, 33. ajtó.)

Tájékozás czéljából e helyen is megjegyezzük, hogy a korsma külön álló épület, mely egy nagyobb ivószobából, négy kisebb szobából, főzőkonyhából és nyári konyhából áll. Mellékhelyiségei pinca és padlás, továbbá az állomás III. osztályú várótermébe nyíló kamra, mely az elárúsításra szánt ételek, italok és tözsdé elhelyezésére szolgál. Végül megjegyezzük, miszerint bérlet a korsma-épület egyik szobáját — megfelelő berendezéssel — a hivatalos uton levő vasuti tisztviselők részére mérsékelt díj ellenében szükség szerint éjjeli szállásul átengedni kötelek.

Kolozsvár, 1901. október hóban.

Az üzletvezetőség.

(Utánnyomás nem díjazunk.)

3. 3519/1901. [1905] 1-3

Vicitations-Aundmachung.

Die Gemeinde, Wirthshäuser der Gemeinden Alzen, Burgberg, Holzmeugen, Kirchberg, Marpod, Leschkirch und Szakadat des Leichsrichter Bezirkes (Hermannstädter Comitats) werden den 5. November 1. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei des Unterfertigten in öffentlicher Vicitation für 3 Jahre, und zwar 1902, 1903 und 1904, verpachtet.

Ausrufspreis pro Jahr:

Table with 2 columns: Location and Price. Alzen 600 Kronen, Burgberg 440, Holzmeugen 400, Kirchberg 400, Marpod 600, Leschkirch (großes Wirthshaus) 1600, Leschkirch (kleines) 600, Szakadat 500.

Vor dem Beginn der Vicitation sind 10% des Ausrufspreises als Vadium zu erlegen.

Vordruckschreiben gestempelt und mit dem entsprechenden Neugelde veriehene geschlossene Offerte werden bis zu dem Beginn der mündlichen Vicitation entgegengenommen. Die näheren Bedingungen können in den Kanzleien obbezeichneter Gemeinden eingesehen werden.

Leichsrichter, am 17. October 1901.

Haner, Ober-Schlichter.

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie versch. an Private

Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus Bräx (Böhmen).

Gute Nidel-Memontair-Uhr fl. 3.75.

Gute Silber-Memontair-Uhr fl. 5.50.

Gute Silberkette fl. 1.20.

Nidel-Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und Tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustrierter Preiskatalog gratis und franco.



Ein Haus zu vermieten Heltauergasse Nr. 17.

Hochfeinste Tafeltrauben

in allseitig bekannter besten Qualitäten sind bei W. G. Simonis, Sporergasse, zu haben.

Wohnung.

bestehend aus 4 Zimmern, eventuell theilbar in 3 Zimmer und 1 Zimmer mit separatem Eingang, Vorzimmer, Küche, Speise und sonstige Nebenräume.

Kleiner Ring Nr. 25, I. Stock, mit 1. November zu vergeben.

Sind Sie taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene incurierbar. Ohrensaufen hört sofort auf.

Winter - Fahrordnung

via „Rother Thurm“ (mitteleuropäische Zeit).

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Wien, Budapest, and various regional stations.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Mühlbach, Reussmarkt, and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Schellenberg, Moichen, and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

Table with 3 columns: Time, Location, and Price. Includes routes to Hermannstadt (Restauration) and other nearby areas.

(Abkürzungen: Fr. = Früh; Vm. = Vormittag; Nm. = Nachmittag; A. = Abends; N. = Nachts.) C. B. v. S.

Eine solide Kellnerin findet Aufnahme in der Restauration Pankiewicz.

Leichtfaßlichen Unterricht in magyarischer Sprache

nach bewährter Methode erteilt auch erwachsenen Personen, Präparandistinnen, Handelsschülerinnen und -Schülern u. s. w., ein der deutschen Sprache vollkommen mächtiger Fachmann gegen mäßiges Honorar.

Adresse erliegt bei der Administration dieses Blattes.

Die Sommerpreise für unser Buchen-Brennholz

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Location. Lists prices for Buchenbrennholz in various quantities and locations.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren:

- List of names and addresses: C. F. Jickeli, Wilhelm Fürst, Andreas Rieger, Julius Ballmann, Gustav Gürtler, Albert Weisz, Franz Jahn Söhne, Josef Schwarz, Johann Schneider, Concordia, Bureau des Dampfsägewerkes.

Geschäfts-Eröffnungs-Voranzeige.

Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, der hochgeehrten p. t. Damenwelt die vorläufige ergebnisse Mittheilung zu machen, daß ich auf hiebigem Plage

Grosser Ring Nr. 7 unter der handelsgerichtlich protocollirten Firma

W. R. SCHWAB

Mode-, Manufactur- und Kurzwaaren-Handlung

am 1. November l. J. eröffnen werde. Meine vieljährigen Erfahrungen in dieser Branche berechtigen mich zu der angenehmen Erwartung, daß die hochgeehrten Damen es gewiß nicht unterlassen werden, mein neues Geschäfts-Local mit recht zahlreichem Besuche zu beehren und so empfehle ich mich schon mit dieser vorläufigen Anzeige der geneigten freundlichen Beachtung angelegentlichst.

Hermannstadt, im October 1901. Mit vorzüglicher Hochachtung W. R. Schwab.

STANDARD,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Edinburgh (England).

Gegründet 1825. Filiale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. (Standard-Palais.)

Jahreseinkommen 30.000.000 Kronen

Vertheilter Gewinn 170.000.000 Kronen

Vermögen 240.000.000 Kronen

Für Todesfälle bezahlt 484.000.000 Kronen

Besondere Vortheile der Standard-Police: Unbedingte Sicherheit, Mässige Prämien, Freie Weitpolice, Inkraft-erhaltung von Police bei verspäteter Prämienzahlung, Capitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth, Unanfechtbarkeit, Im Selbstmordfälle Auszahlung des Capitals nach einjährigem Bestande der Police, Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige.

Prospecte werden auf Wunsch gratis versendet.